

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 157.

Dienstag, den 6. Juni.

1837.

Verpachtung des Verlagsrechts des Leipziger Anzeigers.

Das dem Rathe dieser Stadt im Jahre 1832 höchsten Orts ertheilte Recht zur Herausgabe eines Localblattes, welches unter dem Titel „Leipziger Anzeiger“ seither mit dem hiesigen Tageblatte vereinigt gewesen ist, soll mit dem desfalligen Verlagsrechte von und mit nächstem Jahre an anderweit auf 5 Jahre dem Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, pachtweise überlassen werden und ist hierzu

der 22. I. Mon.

terminlich anberaumt worden. Pachtlustige haben sich daher gedachten Tages spätestens um 11 Uhr bei der Rathskube, wo auch inzwischen die Bedingungen eingesehen werden können, zu melden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 31. Mai 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dtto.

Die großen Ueberschwemmungen im August 1813.

Seitenstück zu den Ueberschwemmungen im Mai 1837.

Die ungewöhnliche Menge Schnee, welche im April dieses Jahres fiel, die anhaltenden Regen, welche darauf folgten und fast im ganzen Mai anhielten, ließen große Ueberschwemmungen erwarten, und besonders aus Osten her gehen fast täglich Nachrichten von den Verheerungen ein, welche die ausgetretenen Flüsse verursachen. Allein, wie immer, findet sich auch hier, daß dergleichen nichts Neues sind. Namentlich zeichnete sich das Jahr 1813 dadurch aus.

Zuweilen werden Naturereignisse, Begebenheiten, die sonst Alles mit Staunen, Schrecken und Bewunderung erfüllen würden, bloß darum übersehen, weil sie gerade mit andern Dingen zusammentreffen, welche durch ihre Nähe oder sonstigen Umstände gerade auffallender, ergreifender sind als sie. Diese Bemerkung dringt sich vorzüglich bei der furchtbaren Ueberschwemmung auf, welche im Monat August 1813 in einem sehr großen Theile des östlichen Europa's statt fand und damals kaum bemerkt wurde, weil sie gerade mit den mörderischen Gefechten zusammenfiel, welche an der Kaggbach, vor Dresdens Wällen, vor Berlins Thoren geliefert wurden. Und doch ist es gewiß, daß gerade die heftigen Regengüsse, welche jene Ueber-

schwemmung gründeten, auch den Gang dieser Schlachten mehr oder weniger bestimmten, daß endlich durch diese Ueberschwemmung sicher eben so viel vernichtet wurde, als in jenen Schlachten.

Um dieß zu zeigen, um aber auch die Größe dieses furchtbaren Naturereignisses selbst im Zusammenhange übersehen und würdigen zu lernen, seien hier die einzelnen Angaben derselben zu einem Ganzen vereint und gleich im Voraus bemerkt, daß die Regengüsse, welche es begründeten, vorzüglich in der Richtung nach Osten, längs der großen Gebirgskette, des Riesengebirges, der Karpathen hinzogen, so, daß also Schlessen und Böhmen jenseits und diesseits am Fuße des Riesengebirges gelegen, das südliche Polen, das nördliche Ungarn, durch die Karpathen getrennt, am meisten litten, da sich der Schnee auf diesen Bergen in ungewöhnlicher Menge auflöste und alles Berggewässer, wo er vorhanden war, zu einer Höhe anschwell, die selbst 1784 nicht beobachtet war, während in den Ebenen selbst hier und da ein Wolkenbruch das Unglück vollendete.

So konnte denn z. B. dadurch die Waag in Ungarn (in der Nähe von Comorn der Donau zufließend) durch einen solchen zur ungemessenen Höhe angeschwellt werden, und die Folge davon war, daß mehr als tausend Menschen ertranken, ganze Heerden mit fort-